

Messe

zu Ehren des Allerheiligsten Altarsakramentes

Zum Introitus

Franz Fleckenstein

Sehr fließend

Gemeinde

Orgel

Sei-nem Volk gab der Herr wun-der - ba - re Spei - se, be - sten Wei - zen in -

mit - ten der Wü - ste, köst - li - chen Ho - aus dem Fel - sen.

In d... fließend

Verse: Im Wechsel zwischen Schola und Gemeinde, oder Ober- und Unterstimmen, oder einem Vorsänger und Schola

A - ja, e - lu

1. Laßt uns ju - beln un - serm Gott, un - serm Hel - fer in der Not.
2. Laßt uns prei - sen un - sern Herrn, sin - gen ihm mit lau - ter Stimm.
3. So ist's Sat - zung für sein Volk, so Ge - bot von Ja - kobs Gott.
4. Lob dem Va - ter und dem Sohn, und dem Heil - gen Geist zu - gleich.
5. Wie es war vor al - ler Zeit, sei es jetzt und im - mer - dar.

Gemeinde: Seinem Volk...

Zum Graduale

Schola, wiederholt von der Gemeinde

Al - ler Au - gen war - ten auf dich, o Herr, du gibst ih - nen Spei - - se zur rech - ten Zeit.

Vers: Solo oder Schola

Du öff - nest dei - ne mil - - de Hand und er - fül - lest al - les, was da lebt mit

Gemeinde: Aller Augen...

Schola, Wiederholung

1. Vers: Schola (Solo)

Mein Fleisch ist wahr - haft Spei - se, mein Blut ist wahrhafter Trank.

Gemeinde: Alleluja...

2. Vers: Schola (Solo)

Wer ißt und trinkt mein Fleisch und Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.

Gemeinde: Alleluja...

Zum Offertorium

Schola, Wiederholung Gemeinde

Des Her - ren Prie - ster brin - gen dar Gott zum Op - fer Brot und Wein.

Hei - lig sol - len sie sein ih - rem Gott, nie ent - wei - hen den Na - men des Her - ren.

Verse: Schola oder Solo

1. Ge - weiht sind sie Gott für im - mer und e - wig, sie brin - gen zum Op - fer he - li - ge Bro - te.
 2. An hei - li - ger Stät - te es - sen sie Bro - te, vom Op - fer des Her - ren, die sie he - lig - ge - macht.
 3. Auch sie sei - en hei - lig wie ich hei - lig bin, wie ich, der Herr, er sie he - lig - ge - macht.

ohne Ped.

Die Gemeinde wiederholt nach Vers 2: „Heilig sollen sie sein“ vom Zeichen ab, nach Vers 3: „Des Herren Priester...“ (bis Schluß)

Zum Communion

Gemeinde

... r - kün - den wir den Tod des Herrn, bis er wird kom - men zum Ge - richt.

Verse: Schola

1. Laßt uns ju - beln un - sern Gott, un - sern Hel - fer in der Not.
 2. Laßt uns prei - sen un - sern Herrn, sin - gen ihm mit lau - ter Stimm.
 3. So ist's Sat - zung für sein Volk, so Ge - bot von Ja - kobs Gott.
 4. Lob dem Va - ter und dem Sohn, und dem Heil - gen Geist zu - gleich.
 5. Wie es war vor al - ler Zeit, sei es jetzt und im - mer - dar.

Die Antiphon kann von der Gemeinde nach jedem Vers wiederholt werden, oder nach Vers 3 und 5, oder nur am Anfang und Ende, je nachdem es die Zeit erfordert.

zur »Deutschen Sakramentsmesse«

Für Entstehung, Aufbau und Form der „Deutschen Sakramentsmesse“ gelten die gleichen Gesichtspunkte, die im Vorwort der bereits erschienenen „Deutschen Marienmesse“ dargelegt wurden. Einige Bemerkungen zum besseren Verständnis der vorliegenden Komposition erscheinen aber notwendig, da diese Messe zunächst schwieriger erscheinen mag als die Marienmesse. Das hat seinen Grund in der angewandten Kompositionsweise, die durch die Eigenart der Texte bedingt ist. Es sind keine Texte lobenden, preisenden und bittenden Charakters wie in der Marienmesse, sondern Schrifttexte, die vorwiegend dogmatische Aussagen über das hl. Sakrament enthalten. So wurde versucht, wie man es häufig im Choral findet, ein Wort, eine Aussage durch den Ton symbolisch zu verdeutlichen.

Der **Introitus** (Ps. 80) berichtet von der wunderbaren Speisung des Gottesvolkes auf dem Wüstenzug. Wie sich der Satz Stück für Stück entfaltet, so entfaltet sich auch die Melodie entsprechend dem Text aus dem Motiv es-f-g, das dann eine Terz höher erscheint, sich erneut entfaltet und schließlich in die Grundstellung zurückkehrt. Eine kurze Coda führt die Melodie zum Schluß. Die Melodie der Verse ist aus dem gleichen Motiv gebaut.

Das **Graduale**, der als Tischgebet bekannte Vers aus Ps. 144, hier auf die hl. Eucharistie angewandt, enthält zwei Bewegungen: die aufsteigende Aufschau des Menschen zu Gott und das Herabneigen Gottes, der ihnen wunderbare Speise gibt. Beide Bewegungen verdeutlichen die Melodie: die 1. Hälfte spannt sich als weit ausladender Bogen über eine Oktave, wobei die Quarte c-f die Richtung nach oben häufig unterstreicht. Der 2. Teil, in der Hauptsache die um eine Oktave nach unten verlegte Umkehrung des 1. Teiles, entspricht dem absteigenden Gottes. Die absteigende Melodie „Speise“ kennzeichnet symbolisch die „Himmelspeise“. Im Vers finden sich ähnliche Zusammenhänge, sehr deutlich etwa die Quinte a-d über „mit Speise“. Die Melodie des Textes auf ähnliche Weise gegeben zu werden. Im 1. Teil finden sich in beiden Hälften „Fleisch-Blut-Trank“ die Umkehrung. Der Tritonus im letzten Teil des 2. Verses findet eine Erklärung: Die Umkehrung des Motivs über „Fleisch-Blut-Trank“ will die innige Vereinigung zwischen Christus und dem Gläubigen zum Ausdruck bringen.

Das **Offertorium**, aus dem Buch Leviticus und angewandt auf die Priester des neuen Bundes, spricht im 1. Satz von ihrer Opfertätigkeit, im 2. umreißt es die dafür von ihnen geforderte Heiligkeit. Die Melodie verdeutlicht den Zusammenhang dadurch, daß der 2. Teil gleich dem 1. ist, nur von rückwärts gelesen, also im Krebsgang.

Die **Communio** besteht melodisch aus 3 Teilen. Der 1. und 3. entsprechen sich (der 3. ist die Umkehrung von 1). Der 2. moduliert in eine andere Tonart. Dadurch will er aufhorchen machen auf den Text, der sagt, daß wir durch dieses Mahl den Tod des Herrn verkünden.

Möge die „Deutsche Sakramentsmesse“, die im Jahr des Eucharistischen Weltkongresses in München erscheint, ein kleiner Beitrag zur lebendigen Feier des eucharistischen Geheimnisses sein!

Franz Fleckenstein

Würzburg, Ostern 1960.